

Konfirmation am 7.5.2017

Hebräer 12, 1-2; 13, 14: Auch die Seele braucht Training

Liebe Konfirmanden,

wenn ihr auf der Bundesstraße in Richtung Göttingen fahrt, dann seht ihr in Volkmarshausen auf der rechten Seite die Kraft-Werk-Kirche. Die Freie Christengemeinde hat sich ihren neuen Namen in Göttingen abgeschaut: In Göttingen gibt es nämlich das Kraft-Werk-Fitnesszentrum.

Was hat denn bitte eine Kirche mit einem Fitnesszentrum zu tun? Eine ganze Menge!

In der Lesung haben wir den Vergleich gehört, dass das Leben als Christ so etwas wie ein Langstreckenlauf ist. Sport und Glaube kann man tatsächlich gut miteinander vergleichen.

Einige von euch gehen regelmäßig ins Fitness-Center. Auch wenn das anstrengend ist, der Körper braucht Training. Und das gleiche gilt für die Seele: Obwohl das manchmal anstrengend ist, auch die Seele braucht Training.

Flyer vom Fitnesszentrum und Flyer der evangelischen Jugend

Am Anfang steht die Entscheidung: Ich will etwas ändern. Ich bin nicht zufrieden mit meinem Aussehen. Ich bin nicht zufrieden mit meiner Kondition. Und dann landet ein Flyer vom Fitness-Zentrum in meinem Briefkasten. Oder jemand erzählt mir, dass er dort zum Training geht. Tja, und dann muss ich mich entscheiden: Wage ich den ersten Schritt und schaue mir das Training einmal an? Traue ich mich nicht, dann bleibt alles, wie es ist. Traue ich mich nicht, dann bleibe ich unzufrieden mit meiner Kondition und nichts wird sich verändern. Es liegt an mir, ob ich den ersten Schritt gehe.

Mit dem Training für die Seele ist es genauso: Am Anfang steht die Entscheidung. Ich will etwas ändern! Ich bin nicht zufrieden mit meiner seelischen Kondition. Mein Herz ist nicht glücklich mit dem Leben, das ich führe. Arbeiten und Geld verdienen, das kann doch nicht alles sein im Leben! Und dann landet ein Gemeindebrief in meinem Briefkasten. Oder der Pastor bringt das Jahresprogramm für die Evangelische Jugend vorbei. Und zur Abwechslung werfe ich den Flyer nicht gleich ins Altpapier, sondern schaue hinein, was mich davon interessieren könnte. Oder jemand erzählt mir, dass er über Himmelfahrt auf den Kirchentag nach Berlin fährt. Tja, und dann muss ich mich entscheiden: Wage ich den ersten Schritt und schaue mir das Training für die Seele einmal an? Traue ich mich nicht, dann bleibt alles, wie es ist. Traue ich mich nicht, dann bleibe ich unzufrieden mit meiner seelischen Kondition und nichts wird sich verändern. Es liegt an mir, ob ich den ersten Schritt gehe.

Verschiedene Sportgeräte

Im Fitness-Zentrum gibt es verschiedene Sportgeräte. Ich brauche jemanden, der mir die verschiedenen Geräte erklärt, damit ich sie ausprobieren kann. Nach dem Ausprobieren merke ich vielleicht, dass mir das Training in einer geschlossenen Halle nicht wirklich zusagt. Dann probiere ich andere Sportarten aus und schaue, was mir wirklich gut tut.

Mit dem Training für die Seele ist es genauso: Ich brauche jemanden, der mir die verschiedenen Angebote in der Kirche erklärt, damit ich sie ausprobieren kann. Wer nach langer Zeit neu in die Kirche kommt, für den ist alles ungewohnt. Ganz viel hat sich verändert im Vergleich zur eigenen Konfirmandenzeit. Ganz viel hat man schon wieder vergessen. „Was habt ihr im Angebot?“, diese Frage macht jeden Pastor glücklich. Wer so nachfragt, der ist erstaunt, was Kirche alles im Angebot hat: Vor Ort und in der Region gibt es Gottesdienste für jeden Geschmack, Gruppen und Kreise für alle Zielgruppen, Fahrten und Aktionen für jede Generation. Da ist dann nämlich tatsächlich für jeden Geschmack etwas dabei. Nach dem

Ausprobieren merke ich vielleicht, dass mir die eine Kirche nicht zusagt. Dann probiere ich eine andere Kirche aus und schaue, was meiner Seele wirklich gut tut.

Geldschein (100 €)

Wenn ich mich für eine Sportart entschieden habe, dann muss ich Geld in die Hand nehmen. Ich brauche Geld für die Monatskarte in Fitnesszentrum. Oder ich brauche Geld für die Mitgliedschaft im Fußballverein. Und ich brauche natürlich Geld für meine eigene Ausrüstung. Ich muss Geld investieren, wenn mir mein Körper wichtig ist.

Mit dem Training für die Seele ist es genauso: Wenn ich mich für ein kirchliches Angebot entschieden habe, dann muss ich Geld in die Hand nehmen. Die Gottesdienste gibt es gratis. Ich brauche aber Geld für die Kirchensteuer. In einer freien Gemeinde brauche ich Geld für den Mitgliedsbeitrag. Und ich brauche natürlich Geld für die Fahrt zum Kirchentag. Oder ich brauche Geld für die Gemeindefreizeit nach Willingen. Ich muss Geld investieren, wenn mir meine Seele wichtig ist. Das Besondere in der Kirche ist natürlich: Wer kein Geld hat, für den finden sich trotzdem Mittel und Wege. Aber wer Geld hat, der muss auch zahlen. Das Training für die Seele fällt eben nicht vom Himmel, sondern muss organisiert und finanziert werden.

Kalender

Nachdem ich das Geld für die Monatskarte investiert habe, muss ich natürlich auch noch Zeit investieren. Davon, dass die neue Ausrüstung in meinem Schrank liegt, wird mein Körper nicht fitter. Erst das regelmäßige Training macht Erfolge möglich. Nach zwei Besuchen im Fitnesszentrum werde ich noch keine Erfolge sehen. Wer dann schon wieder aufgibt, der hat am Ende nichts erreicht. Entscheide ich mich für das Laufen, dann muss ich auch bei Regen vor die Tür. Es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt nur unpassende Kleidung... Erst das regelmäßige Training bringt mich voran.

Mit dem Training für die Seele ist es genauso: Es reicht nicht, dass die Kirchensteuer jeden Monat abgebucht wird. Davon hat meine Seele noch gar nichts. Neben dem Geld muss ich auch noch Zeit in die Hand nehmen. Für die Dinge, die mir wichtig sind, muss ich regelmäßig Zeit einplanen. Das muss nicht unbedingt viel Zeit sein, aber regelmäßig braucht meine Seele ihr Training. Regelmäßig kann schon bedeuten: Gottesdienst am Heiligabend, Gottesdienst am Ostermorgen, Kirchenbesuch im Urlaub. Schon davon wird meine Seele profitieren. Erhöhe ich den Takt, dann kommt vielleicht die Gemeindefreizeit mit dazu. Und dann merke ich, wie meine Seele nicht nur stabil wird, sondern wächst. Den Takt für mein Seelen-Training kann ich selbst bestimmen, aber regelmäßig muss er sein, damit meine Seele weiß, wann sie wieder auftanken kann. Erst das regelmäßige Training bringt mich voran.

Kappe mit Aufschrift „Trainer“

Ein gutes Fitnesszentrum erkennt man an einer guten Beratung. Einen guten Sportverein erkennt man daran, dass die Trainer motiviert sind. Ich brauche jemanden, der mir Tipps gibt und der mich auf meinem Weg ermutigt.

Mit dem Training für die Seele ist es genauso: Ich brauche jemanden, der mir Tipps gibt und der mich auf meinem Weg ermutigt. Bei der Taufe haben eure Eltern und Paten versprochen, dass sie mit euch in der christlichen Gemeinde leben wollen, damit ihr Gott kennenlernt. Ob eure Eltern und Paten gute Trainer waren, das müsst ihr selbst wissen. Mit der Konfirmation ist diese Frage aber ohnehin nicht mehr wichtig: Jetzt seid ihr selbst verantwortlich, auch für die Trainersuche. In welcher Kirche ihr einen Trainer findet, der zu euch passt, das muss jeder selbst herausfinden.

Sportlich und kirchlich Engagierte stehen auf

Ein gutes Fitnesszentrum erkennt man nicht nur an einer guten Beratung, sondern auch an einer guten Stimmung unter den Gästen. Einen guten Sportverein erkennt man nicht nur an

motivierten Trainern, sondern auch an einer guten Stimmung in der Mannschaft. Ich brauche nicht nur einen Trainer, der mich motiviert, sondern ich brauche andere Mitstreiter, Mitspieler, Mitkämpfer, die mit mir gemeinsam auf dem Weg sind.

Mit dem Training für die Seele ist es genauso: Ein gute Gemeinde erkennt man nicht nur an einem guten Pastor, sondern auch an einer guten Stimmung unter den Gästen. Ich brauche nicht nur einen Pastor, der mich anspricht, sondern ich brauche andere Menschen, die mit mir gemeinsam auf dem Weg sind. Training für die Seele funktioniert immer nur als Mannschaftssport. Das heißt nicht, dass wir uns alle immer total lieb haben, aber es bedeutet, dass wir gemeinsam auf dem Weg sind und uns dabei unterstützen.

Pokal

Wer einen Pokal gewinnt, der steht ganz oben. Letztlich funktioniert Sport aber auch dann, wenn ich keine Höchstleistungen erziele. Die Beständigkeit in der gewählten Sportart ist viel wichtiger. Manche Erwachsene waren in ihrer Jugend extrem sportlich. Heute sieht man ihnen das gar nicht mehr an...

Mit dem Training für die Seele ist es genauso: Manche Menschen engagieren sich gleich in mehreren kirchlichen Gruppen und Kreisen. Das macht Spaß, ist aber keine Voraussetzung für eine gesunde Seele. Die Beständigkeit im eigenen Seelen-Training ist viel wichtiger. Die Seele braucht ihr regelmäßiges Training. Wenn ihr heute konfirmiert werdet und danach die Kirche nicht mehr von innen seht, dann geht die Kondition eurer Seele zurück, nach und nach, aber verlässlich. Die Seele braucht ihr regelmäßiges Training, genauso wie der Körper. Wer seine Seele pflegt, den haut so schnell kein Windstoß um. Wer sein Leben mit Gott an seiner Seite führt, der genießt die Sonnentage, hat aber auch keine Angst vor Sturm und Regen. Eine trainierte Seele weiß, dass Gott immer mit dabei ist, auf allen Wegen, die vor euch liegen!

Lasst uns gemeinsam laufen auf dem Weg, der uns bestimmt ist.

Unterwegs schauen wir nicht nach links oder rechts,

sondern wir behalten unser Ziel im Auge:

Jesus hat uns die Hoffnung geschenkt

und er wird unsere Hoffnung bewahren,

bis wir am Ziel angekommen sind.

[Denkt daran:] Wir haben hier keine bleibende Stadt,

sondern die zukünftige suchen wir! (Hebräer 12,1-2; 13,14)

„Und der Friede Gottes, der höher ist als alle [unsere] Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Jesus Christus.“ (Phil 4,7) Amen.